

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 26
Titel: Feuer - faszinierend und gefährlich (21 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Feuer – faszinierend und gefährlich

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Feuer – faszinierend und gefährlich“? 1
- Inhaltliche Informationen 2
- Praktische Umsetzung 3
- Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken 3

Plauderstündchen – Erzähl mir was!

- Mit Kindern philosophieren: Was bedeutet Feuer für uns? 5
- Das Märchen vom Feuervogel 7
- Buchtipps 9

Liederkiste – Sing mit!

- Das Feuer 10

Gebete – Mit Gott auf Du und Du!

- Mit der Kraft des Feuers gut umgehen 12

Kreativecke – Komm, mach mit!

- Feuer-Fensterbild 13
- Rußbilder 14
- Mit Kohle malen 16

Hörst du die Stille? – Meditationsübungen

- Feuertanz 17
- Das Feuerpferd 19

Aktion – Gemeinsam etwas erleben!

- Am Lagerfeuer 20



Warum das Thema „Feuer – faszinierend und gefährlich“?

Romantische Abende am Lagerfeuer, Gespräche am offenen Kamin, unerlaubtes Zündeln mit dem Feuerzeug oder „Kokeln“ an der brennenden Kerze – mit Feuer verbindet wohl jeder Erinnerungen an die Faszination dieses Elements, an die züngelnden Flammen voller Lebendigkeit, an Knistern, Knacken, Prasseln oder stilles Glühen. Und so zieht Feuer auch heute die Kinder in seinen Bann – nicht zuletzt wegen der Helligkeit und Wärme, die es ausstrahlt.

Oft schwingt dabei auch das Bedrohliche mit, das vernichtende Verbrennen, die unerträgliche Hitze im Zentrum des Feuers. Das verlockt dazu, die Grenzen zu erforschen: das Streichholz so lange festzuhalten, bis es schmerzt, sich möglichst nah an die heiße Glut heranzuwagen und zurückzuweichen, wenn Funken sprühen, über niedergebranntes Feuer zu springen usw. Zum Glück bleibt uns heutzutage das Miterleben von vernichtenden Großbränden weithin erspart; Bilder von sommerlichen Waldbränden, die ganze Waldregionen in eine Wüste voller trauriger Baumstümpfe verwandeln, sehen wir nur im Fernsehen. Aber die Gefahr ist auch heute unsichtbar da. Das zeigen uns die peniblen Brandschutzverordnungen, mit denen die Gefahr gebannt werden soll, die in früheren Zeiten in wenigen Stunden ganze Wohnviertel, sogar ganze Städte vernichtete.

Unter den vier Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde ist das Feuer das auffälligste, im alltäglichen Umgang gefährlichste, das am meisten Distanz verlangende, wohl auch das faszinierendste. Das drängt zum **Experimentieren** mit dem Feuer, zur Beschäftigung mit den Bedingungen seines Entstehens, mit den Möglichkeiten, es zu entzünden, mit seiner Abhängigkeit von der Luftzufuhr (genauer: von Sauerstoff) und natürlich mit den brennbaren Materialien.

In **ethischer Hinsicht** spielen der verantwortungsvolle Umgang mit dem Feuer wie auch das Wissen um seine Unentbehrlichkeit und um seine Gefahren eine wichtige Rolle. Die reale Feuersgefahr früherer Zeit tritt uns noch im Struwwelpeter entgegen, in dem lichterloh brennenden Paulinchen, von dem nur noch ein Häufchen Asche zurückbleibt. Genauso wichtig wie das Warnen ist aber auch das Erlernen eines sicheren Umgangs mit dem Feuer – vom Anzünden eines Streichholzes über die Sicherung des Feuers in feuerfesten Gefäßen bis zum Entfernen aller brennbaren Stoffe in der Nähe und der Bereitstellung von Löschmöglichkeiten.

In **religiöser Hinsicht** geht es um die besondere Symbolkraft des Feuers. Sie zeigt sich schon in den vielen sprachlichen Wendungen, die auf die besondere Energie und Lebendigkeit des Feuers anspielen: So sind wir bei großer Begeisterung „Feuer und Flamme“ oder „feuern“ andere zu etwas an. Und wenn die Begeisterung zu früh schwindet, war es vielleicht nur ein „Strohfeuer“ ... Gerade Emotionen werden gerne mit Begriffen aus dem Kontext des Feuers ausgedrückt: „lodernde“ Wut, „brennende“ Liebe, „sich verzehrende“ Hingabe. Wer sich übernimmt, „brennt seine Energiekerze an beiden Enden ab“.

In den überlieferten Religionen steht Feuer für die wärmende Kraft der Sonne, für Licht in der Dunkelheit ebenso wie für die unnahbare Transzendenz des Göttlichen, das diejenigen verbrennt, die ihm unerlaubt zu nahe kommen. Das Faszinierende des Feuers steht für die göttliche Kraft, die von außen auf Menschen zukommt, die ihnen geschenkt wird und die sie mit besonderer Energie und Lebendigkeit erfüllt. So können auch Kinder durch die erlebbare Symbolik des Feuers Zugang finden zum Vertrauen auf Leben und Lebendigkeit, die von Gott gegeben sind.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema in verschiedenen Bereichen:

- Kinder machen sich das Faszinierende und Gefährliche des Feuers bewusst und lernen mit Regeln und Verhaltensweisen umzugehen, die gefahrlose Feuererfahrungen ermöglichen.

Feuer – faszinierend und gefährlich

Wissenswertes für die Erzieherin

- Kinder lernen im Erleben des Feuers die unumkehrbare Wirkung vernichtender Kräfte in unserer Welt kennen mit dem Ziel, diese in eine ermutigende, hoffnungsvolle Sicht ihrer Welt zu integrieren.
- Kinder gewinnen aus ihren Erlebnissen mit dem Feuer anschauliche Bilder für Gott, für die Beziehung zwischen Menschen und Gott und für die göttliche Kraft, die in Menschen wirkt.
- Kinder schützen sich gegen ängstigende Gottesvorstellungen, die sich mit der vernichtenden Kraft des Feuers verbinden.

Inhaltliche Informationen

Die Fähigkeit, Feuer zu entfachen, war ein Meilenstein in der Geschichte der Menschheit. Den Anfang bildete das Beherrschen und Hegen von Feuern, die z.B. durch Blitzschlag entstanden waren; dann kam das Entflammen von Zunder durch Reibung oder durch Funkenschlagen hinzu. In späterer Zeit entfachte man Feuer auch durch das Bündeln von Sonnenstrahlen durch Brenngläser und Hohlspiegel. Dank des Feuers konnten Mahlzeiten nun gekocht, gegart oder gebraten und dadurch verdauungsfreundlicher zubereitet werden; das Räuchern von Nahrung erhöhte deren Haltbarkeit. Und schließlich ließen sich auch Raubtiere oder Insekten mithilfe von Feuer besser abwehren.

So verwundert es nicht, dass die Gabe des Feuers bei der Verehrung von Gottheiten eine gewichtige Rolle spielte. Auf Altären wurden pflanzliche und tierische Opfertgaben verbrannt. Die römische Göttin Vesta war die Hüterin des Herdfeuers, über das die sogenannten Vestalinnen (die Priesterinnen der Vesta) wachten. Im Hinduismus verkörpert das Feuer göttliche Anwesenheit in der Gestalt der Flammen. Glimmendes Feuer wird segnend durch neue Wohnungen getragen. Reinigungszeremonien werden von Feuer begleitet.

In der orientalischen Märchenwelt begegnen uns Geister, die in Flammengestalt aus geöffneten Flaschen entweichen. Mit der Beherrschung des Feuers gewann die Menschheit Macht über die Natur, konnte in zuvor unbewohnbare Bereiche vordringen. Hier spannt sich ein Bogen von den Anfängen der menschlichen Kultur bis zu den heutigen vernichtenden Brandrodungen in den Regenwäldern. Die griechischen Göttersagen erzählen, wie Prometheus unerlaubt das göttliche Feuer zu den Menschen brachte und deshalb von Zeus hart bestraft wurde.

Feuer begegnet uns auch in der **biblischen Überlieferung**. Es beginnt mit dem flammenden Feuerschwert des Engels, der die Rückkehr der ersten Menschen ins Paradies verhindert (1. Mose 3,24), und führt über das Vernichtungsszenario von Sodom und Gomorra (1. Mose 19) weiter zu Aussagen über Gottes Zorn, der in der Androhung von vernichtendem Feuer zum Ausdruck kommt. In einer kurzen Episode in den Evangelien wird außerdem erzählt, wie Jesus und seinen Jüngern in Samaria Quartier verweigert wird: Die Jünger fordern Jesus daraufhin auf, diesen Leuten Feuer vom Himmel zu wünschen, was bei Jesus allerdings auf taube Ohren stößt (Lukas 9,51 ff.). Viel später sind es dann die Vorstellungen von der Hölle und dem reinigenden Fegefeuer, die vor allem im Mittelalter die Gläubigen in Angst und Schrecken versetzten. Ein düsteres Kapitel in der Geschichte des Christentums sind auch die Feuer, in denen vermeintliche Hexen und Ketzer verbrannt wurden. Die Tradition der Brandopfer spannt sich in der Bibel von Kain und Abel über Noah bis zu den Opfergottesdiensten im Jerusalemer Tempel zur Zeit Jesu, die dann aber mit der endgültigen Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. ihr Ende fanden.

Im Hinblick auf die Kinder und ihre Gottesbilder ist eine Symbolik des Feuers wichtig, die neben dem Distanzierenden, Ehrfurcht Gebietenden auch das Ermutigende, Voranweisende, Befreiende thematisiert. So hat Mose seine Gottesbegegnung vor einem geheimnisvoll brennenden Dornbusch, aus dem er Auftrag und Zuspruch erhält, nach Ägypten zu gehen und seine Landsleute in die Freiheit zu führen (2. Mose 3; vgl. Ausgabe 19/2010: „Mit offenen Augen – Sehen, schauen,



staunen“). Das Feuer steht hier also für göttliche Kraft und Energie. Und dann, beim Zug durch die Wüste ins „gelobte Land“, weist Gott seinem Volk den Weg – am Tag in einer Wolken-, in der Nacht in einer Feuersäule (2. Mose 13,21).

Im Neuen Testament begegnet uns die Feuersymbolik vor allem in der Pfingstgeschichte (Apostelgeschichte 2; vgl. Ausgabe 14/2009: „Pfingsten – Gottes Geist in unserer Mitte“). Gottes Geist wird in feurigen Flammen anschaulich – das entspricht der Lebendigkeit und Energie, für die das Feuer steht. Menschen werden von einem inneren Feuer entfacht und stecken andere mit diesem Feuer der Begeisterung für die Botschaft Jesu Christi an.

Im christlichen Brauchtum steht Feuer für den Aufbruch zu Neuem. So transportiert das Osterfeuer die Botschaft von Christi Erweckung vom Tod zu neuem Leben, und auch am Jahresbeginn und zur Sommersonnenwende, die an Johannes den Täufer erinnert, spielt das Feuer eine wichtige Rolle (vgl. Ausgabe 18/2010: „Hallo, lieber Sommer! – Den Sommer genießen und feiern“).

Praktische Umsetzung

Die beiden Seiten des Feuers bieten Anregungen zum Philosophieren; ein Märchen weist außerdem auf die symbolische Bedeutung des Feuers hin. Dem Lebendigen, Faszinierenden der Feuerflammen können die Kinder auf ganz unterschiedliche Weise Ausdruck verleihen: beim Singen mit lautmalerschen Texten und Tanz, beim kreativen Gestalten mit Transparentpapier, Ruß und selbst hergestellter Kohle und schließlich beim Meditieren. Religiöse Bezüge werden in Gebetsanregungen zum Erleben des Feuers aufgegriffen, und schließlich runden Anregungen für ein Lagerfeuer mit Kindern das Kapitel ab.

Wir wünschen Ihnen Kinder, die sich vom Feuer faszinieren lassen und umsichtig mit ihm umzugehen lernen.

Im Blickwinkel – Hinschauen und nachdenken

Die Erzieherin betritt den Gruppenraum und riecht gleich, dass etwas nicht stimmt. Tatsächlich: In einer Höhle unter Decken probieren ein paar Jungen – verbotenerweise – ein mitgebrachtes Feuerzeug aus. Mit zweifelhaftem Erfolg. Der Schaden bleibt zum Glück minimal. Das Ereignis mündet aber nicht in weitere (fruchtlose) Belehrungen und Verbote, sondern in eine Aktion zum sicheren Umgang mit Feuer.

Oliver hat schon zehn Streichhölzer abgebrochen, bis er endlich eines zum Brennen bringt. Und dann lernt er, rasch zu handeln, um seine Finger zu schonen. Vorher wurde eine feuerfeste Schale aus Steingut vorbereitet, in der sich nun ein kleines Feuer entwickelt. Die Kinder nehmen bei einem Versuch wahr, wie ungeeignet Plastik als Feuerschutz ist und dass Metall heiß wird.

Auch das Löschen des Feuers wird genau erkundet und erprobt. Das brennbare Material aus der Feuerstelle zu entfernen, ist nicht möglich. Aber kühlendes Wasser senkt die Temperatur unter die Entzündungsschwelle. Und der Entzug von Sauerstoff mithilfe eines übergestülpten Glases lässt das Feuer rasch in sich zusammenfallen.

Vielleicht kann man unter sicherer Begleitung der Kinder z.B. an einem Häufchen dünnen Reisigs in einer Ecke des Gartens demonstrieren, wie rasch Feuer auflodern und alle ihm zugeordneten Grenzen überschreiten kann. Was haben die Kinder vorher geschätzt, und wie groß ist das Feuer dann wirklich geworden?